

Titel: Indoor Farming: Die Landwirtschaft der Zukunft

Text-/Moderationsvorschlag:

An der Hochschule Osnabrück wird daran geforscht, wie Nutzpflanzen indoor am besten wachsen können. Im Forschungszentrum „Agrarsysteme der Zukunft“ stehen Pflanzen wie zum Beispiel die Süßkartoffel im Fokus, da sie besonders nahrhaft ist. Der Vorteil am Indoor- Farming ist, dass die Pflanzen unter perfekten Bedingungen, ohne äußere Einflüsse wie Dürre oder Starkregen wachsen können. Außerdem ist es platzsparend, da die Pflanzen vertikal in Hochhäusern wachsen sollen.

Filmlänge: 3:15 Minuten Autor: Lea Drabent

Kamera & Technik: Lea Drabent

Region: Niedersachsen Osnabrück

O-Töne:

Andreas Ulbrich, Agrarexperte

Klammermaterial:

Startbild: Detlef Heese (epd)

Infos:

Agrarexperte: Indoor-Farmen könnten Gemüse für Städte produzieren

epd-Gespräch: Von Martina Schwager

Osnabrück (epd). Indoor-Farmen könnten nach Ansicht des Osnabrücker Agrarwissenschaftlers Andreas Ulbrich weltweit in Städten zur Ernährungssicherung der Menschen beitragen. Immer mehr Menschen strebten in die Metropolen und wollten sich dort mit qualitativ hochwertigen und regional angebauten Lebensmitteln versorgen, sagte der Chef des Forschungsprojektes „Agrarsysteme der Zukunft“ an der Hochschule Osnabrück im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd).

Ulbrich und sein Team erforschen, welche Kulturpflanzen sich für eine solche High-Tech-Produktion eignen. Dafür wurde in Osnabrück ein Gebäude mit mehreren Indoor-Farmen und einem Dachgewächshaus errichtet, das im November 2022 eröffnet wurde. In der Indoor- oder auch Vertical-Farm werden die Pflanzen unter künstlichem Licht und in mehreren Etagen übereinander angebaut.

Es komme darauf an, Pflanzen zu identifizieren, die Makronährstoffe, also Kohlehydrate, Eiweiße und Fette, sowie weitere wichtige Inhaltsstoffe wie Vitamine lieferten. Nur dann lohnten sie sich für den hochintensiven Anbau in Gebäuden, sagte Ulbrich. Er und sein Team experimentierten derzeit mit Süßkartoffeln, Wasserlinsen und demnächst mit dem Moringa- oder Meerrettichbaum. Indoor-Farmen, die es vereinzelt in Europa und vielfach schon im asiatischen Raum gebe, bauten derzeit im wesentlichen Salate, Sprossen oder Kräuter an: „Doch davon werden die Menschen nicht satt.“

Das Team experimentiere zudem mit Kulturarten, die ein hohes Wertschöpfungspotenzial hätten und für die Menschen ein herausragendes Lebensmittelprodukt seien. „Deswegen haben wir die Vanille- und die Pfefferpflanze bei uns integriert. Wir möchten herausfinden, ob es sinnvoll ist, solche hochwertigen Pflanzen regional und in einer Metropole zu kultivieren.“

Zudem versuchten die Experten, die Vanille und den Pfeffer besser zu verstehen. Sie unterstützen damit die Anbauer in den Ursprungsregionen in Indien, Indonesien, Madagaskar darin, mit den Herausforderungen des Klimawandels umzugehen. „Wir können mit unserer Farm Klimaveränderungen nachstellen. Wir können Kulturschäden, die in der Folge des Klimawandels an verschiedenen Orten auftreten, nachbauen und erkennen, welche Schäden entstehen und warum.“

Indoor-Farmen sollten möglichst in Stoff- und Energiekreisläufe etwa einer Großstadt integriert werden, sagte der Professor für Gemüseproduktion und -verarbeitung. „Deswegen arbeiten wir zurzeit etwa mit einem städtischen Klärwerk in Dinslaken zusammen. Wir entnehmen diesem Nährstoff-Austräge wie Stickstoff, Phosphor oder Kalium, mit denen wir unsere Pflanzen versorgen.“

epd Inb jup

epd-Service

Internet

Forschungsprojekt "Agrarsysteme der Zukunft" an der Hochschule Osnabrück: <http://u.epd.de/2nbe>

Redaktionelle Hinweise

Hierzu hat epd-bild Fotos "Indoor_Farming" über mecom-Bildfunk verbreitet; auch abrufbar unter <http://www.epd-bild.de/> und Tel.: 069/58098-197

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen-relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Lukas Schienke

Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH (ekn)

Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 36069921

schienke@ekn.de

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++